



Stiftung für die nachhaltige Entwicklung
der Bergregionen

JAHRESBERICHT 2021

Unser Team



Eric Nanchen
Direktor



Geneviève Pralong
Direktionsassistentin



Christel Dischinger
Projektleiterin



Muriel Borgeat-Theler
Projektleiterin



Blanche Mathey
Projektleiterin



Marie-Luce Duroux Barman
Projektbeauftragte



Frédéric Sanchez
Projektbeauftragter



Jonathan Wüthrich
Junior-Projektbeauftragter



Eve Amez-Droz
Projektleiterin (seit dem 1.9.)



Jacinthe Valle
Assistentin Buchhaltung
(seit dem 1.11.)

Yaëlle Linder-Berrebi
Projektleiterin (bis zum 31.5.)

Sarah Huber
Projektleiterin (bis zum 30.6.)

Florian Rudaz
Projektleiter (bis zum 31.12.)

Isabella Helmschrott
Praktikantin

Micael De Oliveira Santos
Praktikant

Gemeinwesen und Unternehmen

Die Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (Fondation pour le développement durable des régions de montagne, FDDM) und ihr Team bieten den kantonalen und kommunalen Behörden, den Unternehmen und der Zivilgesellschaft ihre Unterstützung bei Nachhaltigkeitsprojekten an. Die für ihre Managementkompetenzen anerkannte Stiftung kann auf verschiedene Arten tätig werden:

- ▶ **Erstellung** von Projekten: von der Konzeption bis zur Umsetzung
- ▶ **Projektanalyse** und **Beratung**
- ▶ Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten: von der **Planung** bis zur **Koordination**
- ▶ **Repräsentative Funktionen:** z. B. in Lenkungsausschüssen
- ▶ **Moderation** von Treffen: v. a. mit Bürgerinnen und Bürgern

Unsere Veranstaltungen

Wir organisieren Veranstaltungen in Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung, seien es Events für die breite Öffentlichkeit wie der slowUp Wallis oder Anlässe für ein spezifischeres Publikum:

- ▶ Veranstalten von **Seminaren** oder **Kolloquien**
- ▶ Organisieren von **Medienkonferenzen**
- ▶ Durchführen von **Exkursionen** oder **Sensibilisierungstagen**

Bildung und Ausbildung

Wir stehen öffentlichen und privaten Schulen zur Seite, um die nachhaltige Entwicklung in die Praxis umzusetzen, und das auf allen Ebenen: in den Zyklen 1, 2, 3, in nachobligatorischen Schulen, auf Tertiärstufe (HES-SO, UNIL Sion) und in der Berufsbildung. Unsere Dienstleistungen:

- ▶ Beiträge in der **Grund- und Weiterbildung von Lehrpersonen**
- ▶ Punktuelle Interventionen in Walliser **Schulen** zu verschiedenen Themen
- ▶ Einsätze als **Jurymitglied, Expertise** bei Konferenzen oder Workshops
- ▶ Begleitung und Unterstützung bei der **Durchführung von Schulprojekten**
- ▶ **Tipps** und Antworten auf Fragen von Lehrpersonen

Internationale Zusammenarbeit

Als Partnerin des Bundes und Partnerin in zahlreichen internationalen Netzwerken beteiligt sich die FDDM auf verschiedene Weise an der Umsetzung von Projekten, die sich mit den globalen Herausforderungen der Bergregionen (Klimawandel und Umwelt, Wasser, Ernährungssicherheit und Migration) befassen:

- ▶ Teilnahme an **Sensibilisierungskampagnen** vor Ort
- ▶ **Technische Koordination** von Projekten
- ▶ Durchführung von **Erkundungsmissionen, Konzeptualisierung und Begleitung von Projekten**
- ▶ **Empfang ausländischer Delegationen**



Präsentation

Unser Team.....	2
Unsere Dienstleistungen.....	3
Das Wort der Präsidentin.....	4
Interview mit dem Direktor.....	4



Gemeinwesen und Unternehmen

Agenda 2030 des Wallis.....	6
Kantonaler Klimaplan.....	7
Stadt Sitten.....	8
Monthey.....	8
Bezirk St-Maurice.....	8
Crans-Montana.....	9
Val de Bagnes.....	9
Troistorrents.....	10
Digitaler Wandel.....	10
Wirtschaft und Nachhaltigkeit.....	11
Lab 2030.....	11
Dienststelle für Umwelt.....	12
Dienststelle für Landwirtschaft.....	12
Territoriales Ungleichgewicht und Entvölkerung.....	13
SlowUp yourself!.....	13
Risikomanagement.....	13



Bildung und Ausbildung

Pusch.....	15
Kultur, Bildung, Forschung – Rhone.....	16
Quellen der Rhone.....	16
Wasserforscher.....	17
Die Rhone einmal anders.....	17
CULTURESCAPES.....	18
1MYAC.....	18
Sensibilisierung in der Schule.....	18



Internationale Zusammenarbeit

AdaPT Mont-Blanc.....	20
SMArt.....	21



Organisation und Jahresrechnung

Stiftungsrat.....	22
Erfolgsrechnung 2021.....	22
Bilanz zum 31. Dezember 2021.....	23
Bericht der Revisionsstelle.....	23

Agilität lautet die Devise der FDDM

Projekte initiieren, Aktionen begleiten, Prioritäten überprüfen, sich ohne volle Kenntnis der Sachlage engagieren. All das ist die FDDM zu leisten in der Lage – dank eines kompetenten und zuverlässigen Teams.



Marianne Maret, Präsidentin

Von aussen betrachtet mag sich für unsere Stiftung von Jahr zu Jahr nicht viel ändern. Aber weit gefehlt!

Die Covid-Krise hatte einen grossen Einfluss auf unsere Mandate. Ich denke da insbesondere an den slowUp oder die von den Gemeinden geplanten partizipativen Workshops, die nicht stattfinden konnten. Aber natürlich waren wir nicht die Einzigen, die mit solch abrupten Veränderungen leben mussten.

Unser Team setzte derweil seine Kompetenzen und Kräfte – zumindest vorübergehend und punktuell – in anderen Bereichen ein. In Bezug auf den slowUp gab uns diese unfreiwillige Auszeit die Gelegenheit, darüber

nachzudenken, wie sinnvoll es ist, uns weiterhin an dessen Organisation zu beteiligen. Wir kamen zum Schluss, dass es an der Zeit ist, das Steuer abzugeben. Dennoch sind wir stolz, diese Veranstaltung in unserem Kanton mitorganisiert zu haben.

Weiterhin unterstützen werden wir künftig die Regierung des Kantons Wallis, die einen ehrgeizigen Klimaplan umsetzen will. Welche Rolle wir einnehmen werden, ist noch unklar. Doch das ist kein Problem, denn solange die Ziele den Kriterien der nachhaltigen Entwicklung und unserer Mission entsprechen, sind wir dabei. Dies setzt allerdings von unserer Seite zwei wesentliche Dinge voraus: eine ausgeprägte Fachkompetenz und eine hohe Verfügbarkeit, falls sich Zeitpläne und Prioritäten ändern. Ich bin stolz darauf, einer Struktur vorzustehen, die dies alles bieten kann und die über die nötige Agilität verfügt.

Dafür möchte ich dem gesamten Team von Herzen danken. Ein grosses Dankeschön geht ausserdem an unsere Leserschaft für das Interesse an unseren schönen Projekten.

«Nichtstun ist keine Option»

Von den neun ökologischen Belastbarkeitsgrenzen wurden sechs bereits überschritten. So u. a. in den Bereichen Klimawandel und Biodiversitätsverlust. Daher bedarf es gemeinsamer Anstrengungen auf lokaler und globaler Ebene. Und zwar sofort.



Eric Nanchen, Direktor

2021 – ein weiteres Covid-Jahr zum Vergessen?

Ja und nein. Gewiss war es in Bezug auf die verschiedenen Tätigkeiten ein schwieriges Jahr. Doch dank des unglaublichen Engagements des Teams konnten wir die negativen Auswirkungen gut abfedern. International zeigt sich eindeutig, dass der Artenverlust und die Produktions- und Konsummuster in direktem Zusammenhang mit der Gesundheitskrise stehen. Im weiteren Sinne lässt sich sagen: Je weiter man sich von einer sogenannten «nachhaltigen» Entwicklung entfernt, desto anfälliger ist man. Beim Thema Nachhaltigkeit braucht es einen umfassenden, systemischen Ansatz. Nur dann kann es gelingen, die tieferen Ursachen zu verstehen und zu agieren. Wir

müssen unser Handeln lokal und global abstimmen, und zwar jetzt. Unserer Gesundheit zuliebe.

Was deutet auf diese Dringlichkeit hin?

Das aussagekräftigste Modell ist das der planetaren Grenzen. Dabei handelt es sich um Schwellenwerte, die die Menschheit nicht überschreiten sollte, um die günstigen Bedingungen, unter denen sie sich entwickeln konnte, nicht zu gefährden und um dauerhaft in einem stabilen Ökosystem leben zu können. In sechs von neun Bereichen wurden die ökologischen Belastungsgrenzen bereits überschritten, u. a. bezüglich Klimawandel und Biodiversitätsverlust.

Was tut die FDDM, um das Bewusstsein der Bevölkerung zu schärfen und sie zum Handeln zu bewegen?

Wir betreuen und realisieren konkrete Projekte zu verschiedenen Themen. Dazu gehören Weiterbildungen zu Umweltpraktiken oder auch Besuche vor Ort. Wir sind auf allen Ebenen tätig. So unterstützen wir Schulen und Volksvertreterinnen und -vertreter, begleiten partizipative Prozesse

und Unternehmen oder beteiligen uns an Forschungsarbeiten und Audits. Unser Tätigkeitsspektrum ist breit gefächert, wie Sie auch im vorliegenden Bericht wieder sehen werden.

Noch ein Schlusswort?

Beim Thema Nachhaltigkeit gibt es einen ganz einfachen Ansatz, nämlich seine eigenen Umweltwirkungen zu ermitteln. Danach gilt es, positives Verhalten zu verstärken und negative Einflüsse zu verringern. Nichtstun ist keine Option.

Präsentationsvideo der FDDM (auf Französisch)

Die FDDM ist auf lokaler Ebene tätig. In erster Linie unterstützt sie den öffentlichen Sektor bei der Umsetzung von Strategien, Aktionsplänen und Projekten.

Suchen Sie einen zuverlässigen Partner mit umfassenden Fachkenntnissen? Dann sind Sie bei uns genau richtig.



**GEMEINWESEN
UND UNTERNEHMEN**

Nachhaltigkeit im Kanton: von der Theorie zur Praxis mit der Unterstützung der FDDM

Das Programm der nachhaltigen Entwicklung des Wallis konnte 2021 erfolgreich weitergeführt werden. Auf der Tagesordnung standen die Ausarbeitung eines kantonalen Klimaplanes, Dutzende innovative Aktionen und die stärkere Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in den Entscheidungsprozessen.

Die Agenda 2030: eine Vision und ein ehrgeiziger Rahmen

Mit der Lancierung der Agenda 2030 hat sich der Kanton einen ehrgeizigen Rahmen gegeben, um seinen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu leisten. Die Agenda enthält zahlreiche Herausforderungen für das Wallis, die von der Mobilität über den sozialen Zusammenhalt bis hin zur Gesundheit reichen. Ausserdem gibt sie die Richtung vor: Das Wallis soll ein nachhaltiger, gerechter und solidarischer Kanton sein, der dynamisch und attraktiv für Unternehmen und Besucherinnen und Besucher ist und den Einheimischen ebenso wie den Gästen eine intakte Umwelt bietet.

Umsetzung der Vision durch Massnahmen

Mit dem Programm für nachhaltige Entwicklung 2021 werden die vielen Aktionen innerhalb der Verwaltung und auf dem Kantonsgebiet fortgeführt und konsolidiert. Am Ende des Geschäftsjahres

Ein nachhaltiges, gerechtes und solidarisches Wallis für Unternehmen und Gäste.

verabschiedete der Staatsrat das Programm für das darauffolgende Jahr, das mit der Hilfe der FDDM verfasst wurde und ein neues Format erhielt.

Unterstützung innovativer Aktionen

Die Dienststellen des Kantons Wallis haben im Rahmen der jährlich stattfindenden Projektausschreibung Vorschläge eingereicht. Gemeinsam mit der FDDM wurden 2021 neun weitere Projekte anhand von Kriterien wie Zusammenarbeit und möglicher Partnerschaften ausgewählt. Diese Aktionen decken verschiedene Themenbereiche ab wie z. B. die Förderung des politischen Engagements von Frauen oder die Gesundheit in den Gemeinden.

FDDM koordiniert Nachhaltigkeitsnetzwerk

Wie kann man im Vorfeld am besten erkennen, welche Auswirkungen die vom Staat getroffenen Entscheide, seien es Infrastrukturprojekte oder Gesetzesänderungen, auf die nachhaltige Entwicklung haben? Die FDDM unterstützt den Kanton bei diesen Überlegungen. Das 2020 innerhalb der Kantonsverwaltung geschaffene und von der FDDM koordinierte Nachhaltigkeitsnetzwerk fördert den Vorbildcharakter des Staates, insbesondere durch den Austausch von Best Practices.



Die mit der Agenda 2030 Wallis zusammenhängenden und aus der Projektausschreibung der Kantonsverwaltung hervorgegangenen Projekte betreffen alle Bereiche: Mobilität, Alter, Bildung, Gleichstellung usw.

Weitere Informationen:

[Startseite – Agenda 2030 Wallis](#)

Im Rahmen ihres Mandats betreffend die Agenda 2030 ist die FDDM Teil verschiedener Netzwerke.

So vertritt sie den Kanton Wallis im Lenkungsausschuss von energie-umwelt.ch, der Informationsplattform der Westschweizer Fachstellen für Energie und Umwelt.

[Zur Website](#)

**Energie-
Umwelt.ch**

Die FDDM ist zudem Mitglied des Netzwerks der kantonalen Nachhaltigkeitsfachstellen (NKNF). Das NKNF fördert die nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 und trägt zur Stärkung einer sektorübergreifenden und kohärenten Politik der nachhaltigen Entwicklung bei.

[Zur Website](#)

NKNF

Netzwerk der kantonalen Nachhaltigkeitsfachs

Darüber hinaus ist die FDDM Vorstandsmitglied bei Coord21, dem Verein der öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Institutionen der Westschweiz und des Tessins, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.

[Zur Website](#)

Coord21

Collectivités pour un développement durable



Erarbeitung eines kantonalen Klimaplanes für ein resilientes Wallis

Mit der Erstellung eines eigenen Klimaplanes will das Wallis einen Beitrag zum nationalen und internationalen Engagement des Bundes zur Eindämmung des Klimawandels leisten und sich für dessen Auswirkungen wappnen. Die FDDM koordiniert die Arbeiten auf operativer Ebene.

Der Kanton Wallis will zum nationalen und internationalen Engagement des Bundes im Klimaschutz beitragen und sich gleichzeitig auf dessen Folgen vorbereiten. Im Rahmen der «Strategie 2030 der nachhaltigen Entwicklung des Wallis» ist daher die Ausarbeitung eines kantonalen Klimaplanes vorgesehen, der Massnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und zur Anpassung an laufende, unvermeidbare Veränderungen beinhaltet. Die FDDM ist für die Koordination dieser beiden Bereiche zuständig und hilft dem Kanton bei der Festlegung und Umsetzung von bereichsübergreifenden Massnahmen, insbesondere zur Sensibilisierung oder Unterstützung der Gemeinden.

Bestandsaufnahme zum Klimawandel im Wallis

Die durch spezialisierte Beauftragte vorgenommene Bestandsaufnahme des Kantons wurde 2021 fertiggestellt. Sie gibt Aufschluss über die Treibhausgasemissionen des Wallis und der Kantonsverwaltung. Zudem zeigt

Der Plan sieht Massnahmen zur Anpassung an unvermeidbare Klimaveränderungen vor.

sie die mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken in zahlreichen Sektoren auf, wie z. B. beim Umgang mit Naturgefahren und Wasser oder im Tourismus.

Workshops und Massnahmenkatalog

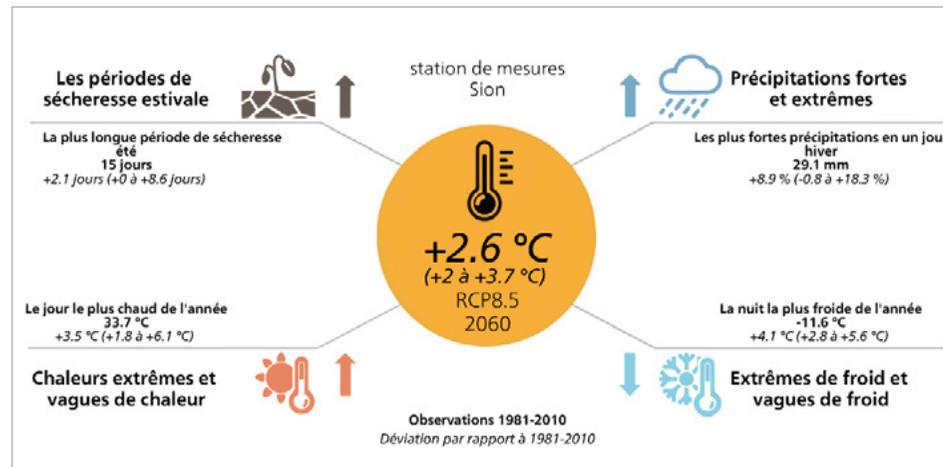
Diese Bestandsaufnahme diente anschliessend als Diskussionsgrundlage, um die detaillierten Ziele des Kantons festzulegen und die prioritären Aktionen zu definieren. Mit der Unterstützung der FDDM wurden das ganze Jahr über zahlreiche partizipativ gestaltete Workshops durchgeführt, an denen die kantonalen Dienststellen, die vom Staatsrat ernannte

wissenschaftliche Kommission, aber auch die betroffenen Verbände und Akteure aus dem Privatsektor teilnahmen. Aus diesen Anlässen ging ein Katalog mit konkreten Massnahmen zur Erreichung der Ziele hervor.

Der Klimaplan dürfte 2022 fertiggestellt werden. Gleichzeitig soll eine kantonale Rechtsgrundlage im Klimabereich geschaffen werden.

Weitere Informationen:

[Klimaplan des Kantons Wallis](#)



Überblick über die für 2060 erwarteten Temperaturveränderungen (gemäss Angaben der Messstation Sitten).

Klima und Biodiversität in Gemeinden

Im Rahmen der Ausarbeitung des Klimaplanes veranstaltete der Kanton zusammen mit der FDDM partizipative Workshops zu den Themen Klima und Biodiversität für Gemeinden.

Ziel war es, deren Bedürfnisse angesichts des Klimawandels und des Verlusts an Artenvielfalt besser verstehen zu können. Insgesamt wurden drei Workshops organisiert, um den unterschiedlichen Gegebenheiten der Gemeinden in den Bergen, im Tal und im deutschsprachigen Raum Rechnung zu tragen.

Dabei wurden nützliche Informationen für die weitere Gestaltung des kantonalen Klimaplanes gesammelt und ein wichtiger Dialog mit den Gemeinden zur Bewältigung der ökologischen Herausforderungen des Kantons angestossen.



In Workshops wurden Informationen von den Gemeinden zusammengetragen. Ziel war es, ein besseres Verständnis für die Herausforderungen der einzelnen Gemeinden zu gewinnen.



STADT SITTEN

Konkretes Handeln für mehr Nachhaltigkeit

Die Stadt Sitten beauftragt die FDDM punktuell damit, sie bei ihren Nachhaltigkeitsprozessen zu begleiten. So wurden im Jahr 2021 verschiedene Projekte zum Wohl der Sittener Bevölkerung und zur Gestaltung einer nachhaltigeren Stadt realisiert.

Labor des Zusammenlebens

Die Stadt Sitten hat ein Bauinventar erstellt, in dem weit mehr als nur die bekanntesten Objekte des historischen Zentrums aufgeführt sind. Erfasst ist dort nämlich auch das baukulturelle Erbe, das sich ausserhalb der alten Stadtmauern, d. h. in der Stadt oder auch in Brämis oder Champsec, befindet.

Unter aktiver Mitwirkung zweier Klassen des Schulzentrums Platta wurde ein spielerischer Rundgang für zwei Gebäude entwickelt. In einem Dossier wurden die Herausforderungen zusammengefasst, die dank der Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler des Centre de Rencontres, Loisirs et Cultures (RLC) und des Kapuzinerklosters bewältigt werden konnten.

Fusionsprojekt

Im Hinblick auf eine Fusion von Sitten mit Mont-Noble und Veysonnaz unterstützt die FDDM die Stadt und die Gemeinden bei der Organisation von Beteiligungsprozessen, mit denen Bürgerinnen und Bürger über den Stand des Projekts und die Ergebnisse der Strategiephase informiert werden sollen. Ausserdem hilft die FDDM mit, die Meinungen aus der Bevölkerung in das Fusionsprojekt einzuarbeiten. Der Prozess hat 2021 begonnen. Bürgertreffen waren für den März 2022 geplant, und Konsultationsworkshops sollen im Laufe des Jahres 2022 stattfinden.

Stadtviertel Ronquoz 21

Gemeinsam mit dem Beratungsbüro IDEE 21 begleitet die FDDM die Stadt dabei, einen partizipativen Prozess einzurichten. Ziel ist es, dem Architekturbüro Herzog & de Meuron die Fertigstellung eines Leitkonzepts für die Gestaltung des Quartiers Ronquoz 21 zu ermöglichen. Dieser Prozess ist Teil eines im Jahr 2018 begonnenen Verfahrens. Im Laufe des Jahres 2021 wurden Workshops mit den betroffenen Abteilungen der Sittener Verwaltung, den SBB, dem Energieversorger OIKEN sowie Fachleuten für Mobilität, Energie, Stadtplanung und Bodenstrategie veranstaltet. Die Bürgeraktionen sind im Jahr 2022 vorgesehen.



Die FDDM begleitet die Stadt bei der Umsetzung eines Beteiligungsprozesses rund um den zukünftigen Stadtteil Ronquoz 21. Hier ein Blick auf die Naturinseln, die dort integriert werden sollen.



MONTHHEY

«Month@ey la voie»

Die FDDM begleitete die Abteilung Infrastruktur, Mobilität und Umwelt von Monthey bei der Realisierung dieses ehrgeizigen Projekts zur Förderung der Biodiversität und zur Anpassung an den Klimawandel.

So wurde auf dem Rathausplatz temporär ein Garten angelegt, mit dem die positiven Auswirkungen von Grünflächen und der Artenvielfalt auf das Stadtklima aufgezeigt werden sollten. Die Gemeindeangestellten nahmen zudem an einem Kurs über das Anpflanzen von Blumenwiesen teil und konnten das Gelernte auf einem Gemeindegrundstück im Stadtzentrum umsetzen. Ausserdem bastelten Kinder Insektenhotels und ein Sensibilisierungsworkshop für Hobbygärtner wurde organisiert. All diese Aktionen werden auch 2022 fortgesetzt.

Testimonial

«Mit der Hilfe der FDDM konnten wir zahlreiche Aktionen durchführen, die hoffentlich auch andere Abteilungen und die Bevölkerung dazu motiviert haben, in ihrem Bereich etwas zu unternehmen, um die Biodiversität zu fördern und Hitzeinseln zu vermeiden. Denn die Umwelt ist nicht nur Sache unserer Abteilung, sondern betrifft das Wohlergehen aller Menschen.»

Mickael Miranda, Umweltbeauftragter und stellvertretender Leiter der Abteilung Infrastruktur, Mobilität und Umwelt



BEZIRK ST-MAURICE

Workshops mit Volkvertreterinnen und -vertretern

Am traditionellen, von Präfekt Blaise Borgeat organisierten Treffen der Volkvertreterinnen und -vertreter des Bezirks St-Maurice leitete die FDDM im Auftrag der Wirtschaftsantenne Unterwallis partizipative Workshops mit den Gewählten. Dabei gab es zwei Schwerpunkte: das Milizsystem in der Politik und die Möglichkeiten zu dessen Stärkung sowie die Rolle der Gemeinden in der Klimapolitik. Während des angeregten Austauschs wurden zahlreiche Lösungsvorschläge vorgebracht. Von den Volkvertretern befürwortet wurden die Bündelung von Ressourcen, die Zusammenarbeit und das Teilen.



Das traditionelle Treffen der Bezirksvertreter bot der FDDM die Gelegenheit, Workshops zu veranstalten. Einer davon war dem Milizsystem in der Politik gewidmet.



Crans-Montana engagiert sich

Seit 2020 begleitet die FDDM die Gemeinde Crans-Montana bei der Umsetzung ihres Programms «Crans-Montana engagiert sich». Trotz der Gesundheitskrise konnten im Jahr 2021 mehrere Massnahmen ergriffen und neue Partnerschaften eingegangen werden.

Das Programm umfasst verschiedene Aktionen wie z. B. eine Nachhaltigkeitsanalyse der Gemeinde, die Organisation von Workshops oder auch den Aufbau von Partnerschaften mit Akteuren aus der Region. Diese Aktionen ergänzen jene der Gemeinde, zu denen u. a. das Ausbaggern der Teiche, die Bekämpfung von Neophyten, die Gestaltung des öffentlichen Raums oder das Aufstellen weiterer Nistkästen (Fortsetzung der 2020 lancierten Massnahme) gehören.

Bestandsaufnahme der nachhaltigen Entwicklung in der Gemeinde

2021 wirkte die FDDM an der Schaffung der neuen kommunalen Kommission



Nicole Bonvin-Clivaz, Vizepräsidentin von Crans-Montana, Eric Nanchen, Direktor der FDDM, und Antoine Sierro, Biologe (v. r. n. l.), beim Pflanzen von lebenden Hecken im Golfclub Crans-sur-Sierre.

für nachhaltige Entwicklung mit und nahm zusammen mit den Mitgliedern der Gemeindeverwaltung eine Bestandsaufnahme zur nachhaltigen Entwicklung in Crans-Montana vor. Der darauf beruhende Bericht wurde danach der Kommission und dem Gemeinderat vorgelegt. Darin wurden verschiedene Verbesserungsmöglichkeiten sowie besonders wichtige Punkte zur nachhaltigen Umsetzung des Legislaturprogramms aufgezeigt.

Unterstützung bei der Anpflanzung von lebenden Hecken

Eine der grossen Herausforderungen des Jahres war der Aufbau neuer Partnerschaften. Denn die Gemeinde Crans-Montana wollte auch andere Akteure der Region – u. a. aus dem Unternehmens- oder Tourismusbereich sowie Privatpersonen – in das Projekt miteinbeziehen. In diesem Zusammenhang

[Zum Video](#)

Der Ornithologe Bertrand Posse von der Walliser Aussenstelle der Schweizerischen Vogelwarte zeigt, wie sich die Gemeinde Crans-Montana für den Schutz von Schwalben und Mauerseglern einsetzt.



trat die FDDM an den Golfclub Crans-sur-Sierre sowie an die Hotelfachschule Les Roches heran, um ihnen eine Zusammenarbeit vorzuschlagen. Beide zeigten sich direkt von der Idee begeistert und beschlossen, auf ihrem Gelände mit Hilfe der Gemeinde lebende Hecken zu pflanzen. Eine weitere nachhaltige Kollaboration wurde mit dem Naturpark Pfyn-Finges eingegangen, der zahlreiche Aktivitäten anbieten wird, insbesondere im Kampf gegen Neophyten.

Herstellung und Anwendung von Jauchen und Abkochungen

Trotz Gesundheitskrise wurden auch die Einwohner und Zweitwohnungsbesitzerinnen nicht vergessen. So wurde in Montana-Village ein Sensibilisierungsworkshop rund um naturnahes Gärtnern und Mikroverunreinigungen organisiert. Im Mittelpunkt standen dabei die Herstellung und Anwendung von Pflanzenjauchen und -abkochungen (Dekokte) sowie die Risiken für die menschliche Gesundheit und die Umwelt durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.



Auf dem Weg zu einer Nachhaltigkeitsstrategie

Die Gemeinde Val de Bagnes beauftragte die FDDM, sie bei der Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen und die Arbeitsgruppe «Nachhaltigkeit» der Gemeinde zu begleiten.

Als Ausgangspunkt für die Ausarbeitung dieser Strategie und zur Ermittlung der Stärken, Schwächen und Handlungsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde wurde gemeinsam mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe eine Analyse durchgeführt. Im Jahr 2022 werden dann die Festlegung der Strategie, die Umsetzung einer bereichsübergreifenden Governance und konkrete Massnahmen auf dem Programm stehen.

Testimonial

«Ob mit Stiefeln an den Füessen oder hinter einem Bildschirm – das Team der FDDM begleitet Gemeinden bei ihren Nachhaltigkeitsbemühungen. Es ist uns wichtig, eine Verbindung zwischen strategischen Aspekten und konkretem Handeln herzustellen.»

Eric Nanchen, Direktor der FDDM



«Morgins Demain»

Im Auftrag der Gemeinde Troistorrents beteiligt sich die FDDM intensiv am Projekt «Morgins Demain» (dt. Morgins morgen). Ziel ist es, eine nachhaltige Zukunft für Morgins vorzubereiten und dabei die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Geschäftsinhabenden miteinzubeziehen. Zudem wurden strategische Arbeiten mit dem Gemeinderat aufgenommen.

Die Gemeinde Troistorrents hat die FDDM beauftragt, bei den Einwohnerinnen und Einwohnern, den Nutzenden sowie den Besucherinnen und Besuchern von Morgins im Rahmen der umfassenden Überlegungen zur Entwicklung des Ferienortes durch das Projekt «Morgins Demain» eine Umfrage durchzuführen. Dieses Projekt hat zwei Schwerpunkte: Zum einen geht es um die Neugestaltung des Dorfplatzes und zum anderen um die Überarbeitung des Zonennutzungsplans der Gemeinde, wobei die künftige Entwicklung der Sport- und Freizeitinfrastrukturen sowie der Mobilität berücksichtigt wird.

Testimonial

«Dank unserer Zusammenarbeit mit der FDDM konnten die Einwohner, Geschäftsleute, Gäste und Zweitwohnungsbesitzer von Morgins angeben, welche Zukunft sie sich für die Gemeinde wünschen. Die Ergebnisse dienen dem Gemeinderat als Orientierungshilfe bei der Weiterentwicklung der Destination.»

Corinne Cipolla, Präsidentin von Troistorrents

Umfrage in drei Sprachen

In Bezug auf die Neugestaltung des Platzes schlug die FDDM vor, dem Raum durch vorübergehende Einrichtungen neues Leben einzuhauchen. Die Idee wurde aufgegriffen und von einem Landschaftsarchitekturbüro umgesetzt. Die FDDM begleitete den Prozess und organisierte Umfragen in drei Sprachen, die sich sowohl auf den Sommer als auch den Winter bezogen und an die Einwohner, Besucher und Zweitwohnungsinhaber richteten.

Aus den Umfragen sowie den 2022 stattfindenden partizipativen Workshops werden Vorschläge und Prioritäten für die Zukunft der Destination hervorgehen. Auf



Um die Bewohnerinnen und Bewohner dazu zu befragen, was sie von der Neugestaltung des Platzes halten, wurde auf Vorschlag der FDDM ein wandelbarer Dorfplatz angelegt. Dieser wurde im Sommer eingeweiht.

Grundlage der Ergebnisse dieser Arbeiten wird der Gemeinderat den Ferienort Morgins schliesslich weiterentwickeln und gestalten.

Struktur für das Legislaturprogramm

Parallel dazu veranstaltete die FDDM einen Beteiligungsworkshop mit dem Gemeinderat, mit dem Ziel, eine Struktur für das zukünftige Legislaturprogramm zu definieren. Nach Betrachtung der Fakten und der jetzigen und künftigen Herausforderungen konnte der Rat eine Vision sowie strategische Stossrichtungen und Ziele festlegen. All diese Elemente werden die Exekutive sowohl in Morgins als auch in Troistorrents bei ihrem Handeln leiten.



Workshops zu Cybersicherheit, Datenmanagement und Co.

Der digitale Wandel ist eine grosse Herausforderung für die öffentliche Verwaltung. Die Wirtschaftsantenne Unterwallis hat es sich daher zum Ziel gesetzt, mithilfe eines partizipativen Verfahrens eine digitale Strategie auszuarbeiten.

Sie betraute die FDDM mit der Vorbereitung und Co-Leitung von vier Workshops, an denen Vertreterinnen und Vertreter von rund 15 Walliser Gemeinden, aber auch von mehreren betroffenen kantonalen Dienststellen teilnahmen. Dabei wurde auf die Anliegen und Bedürfnisse der öffentlichen Verwaltungen in den Bereichen Datenverwaltung, Cybersicherheit, Internetportale oder Inklusion eingegangen.



Die Workshopreihe endet mit Fragen zur Inklusion und dem spezifischen Bedarf an Schulungen oder Unterstützung für öffentliche Verwaltungen, um den digitalen Wandel erfolgreich zu vollziehen.



Walliser Unternehmen begleiten

Im Rahmen der Agenda 2030 unterstützt die FDDM den Kanton und die Walliser Wirtschaftsakteure beim Übergang zu einem nachhaltigeren Verhalten und einer Kreislaufwirtschaft.

Die Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung der Region Wallis sollte nicht nur Aufgabe des Staates sein. So ist das Engagement anderer Akteure, insbesondere von Unternehmen, ebenfalls unerlässlich. Dabei stellt sich die Frage, was diese zum Handeln motiviert und auf welche Hindernisse sie dabei stossen könnten. Aber auch, welche Rolle der Staat dabei spielen kann. Um diese Fragen zu beantworten, begann die FDDM im Jahr 2020 mit der Erarbeitung eines Ansatzes für eine positive Kreislaufwirtschaft. Dieser Prozess wurde 2021 fortgesetzt.

Bestandsaufnahme der öffentlichen Massnahmen

Im Jahr 2020 erstellte die Stiftung eine Bestandsaufnahme der öffentlichen Aktionen, die Unternehmen bereits heute dazu ermutigen, dafür zu sorgen, dass sich ihre Tätigkeiten positiv auf die lokale Gemeinschaft und ihre natürliche Umgebung auswirken. In diesem Bericht werden aber nicht nur die bereits bestehenden Massnahmen und Programme aufgeführt, sondern auch Handlungsmöglichkeiten zur Ergänzung oder Neuausrichtung der öffentlichen Politik aufgezeigt.

Umfrage bei Unternehmen

2021 wurden überdies Unternehmen dazu befragt, wie sie bei ihrer Umstellung auf eine positive Kreislaufwirtschaft besser

unterstützt werden können. Dank Interviews mit rund 40 Unternehmerinnen und Unternehmern aus sechs Branchen und von sechs Dachverbänden wurden verschiedene Ansatzpunkte identifiziert.

Konkrete Vorschläge Ende 2021

Auf Grundlage der Ergebnisse dieser beiden Berichte wurden den Dienststellen der Kantonsverwaltung dann Ende 2021 konkrete Massnahmen vorgeschlagen. Anschliessend wurde ein Aktionsplan

ausgearbeitet. Mit einigen Dienststellen sind derzeit noch Beratungen im Gange.

Beteiligung am Projekt «Way to Excellence»

Darüber hinaus bringt die FDDM ihre Kompetenzen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung in das Projekt «Way to Excellence» ein. Dieses wird von der HES-SO Valais-Wallis getragen und zielt darauf ab, Unternehmen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit zu begleiten.



Die Kreislaufwirtschaft hat ihren Ursprung in verschiedenen Denkschulen, denen eine Feststellung gemein ist: In der Natur gibt es keinen Abfall (Quelle: INSOS Genf, Kantonaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung).



Nachhaltige Initiativen

Das Projekt «Lab 2030 – Fabrik für soziales Unternehmertum», in dessen Zentrum die Gemeinden Sitten, Siders und Crans-Montana stehen, hat zum Ziel, Brücken zwischen den verschiedenen «Unternehmerinnen und Unternehmern» – seien es Vereine, Betriebe oder Bürgerinnen und Bürger – zu schlagen und sie bei der Entwicklung ihrer Ideen zu unterstützen.

Im Jahr 2021 schränkte die Pandemie die Durchführung der geplanten Workshops mit den Freiwilligenorganisationen in Sitten und Crans-Montana ein. Sie wurden auf das Frühjahr 2022 verschoben und werden jeweils von der FDDM und der Gemeinde Crans-Montana organisiert.

Die Projekte, die 2020 im Anschluss an die «Assises associatives» von Siders lanciert wurden, konnten hingegen vorangetrieben werden und Gestalt annehmen. Dank des Austauschs mit anderen Städten im Rahmen der «Fabrique internationale des pratiques entrepreneuriales durables» (dt. Internationale Fabrik für nachhaltige Unternehmenspraktiken) konnten zudem internationale Kontakte geknüpft werden. Eric Nanchen, Direktor der FDDM, sitzt im Lenkungsausschuss des Projekts Lab 2030. Zudem ist die FDDM dessen Vertreterin bei der GV von engagement-lokal und Anlaufstelle für den Kanton und die Geldgeber.

Weitere Informationen:

[Das Projekt engagement-lokal](#)



Workshops zum naturnahen Gartenbau in Schrebergärten

Der Kanton übertrug der FDDM das Mandat, Workshops für ein umwelt- und gesundheitsbewusstes Gärtnern zu organisieren. Fünf Gemeinden boten diese ihren Einwohnerinnen und Einwohnern an, die denn auch zahlreich erschienen.

Im Rahmen der Kampagne «Ganz sachte dosieren!» beauftragte die Dienststelle für Umwelt (DUW) des Kantons Wallis die FDDM mit der Durchführung von Workshops, mit denen das Bewusstsein für die Auswirkungen von Mikroverunreinigungen auf die Umwelt und auf die Gesundheit der Gärtnerinnen und Gärtner und ihrer Familien geschärft werden sollte. Die Gemeinden Brig, Siders, Sitten, Crans-Montana, Monthey und Vouvry nutzten dieses Angebot.

Risiken von Pflanzenschutzmitteln begrenzen

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen und des trüben Wetters im Mai fanden zwischen April

und Juni in jeder Gemeinde vier Stunden Aufklärungsarbeit statt, die auf zwei Workshops verteilt wurden. Der erste befasste sich mit den Gesundheits- und Umweltrisiken im Zusammenhang mit dem Gebrauch von Pflanzenschutzmitteln sowie mit den Möglichkeiten, diese Risiken zu verringern (z. B. Kleidung, Dosierung). Im zweiten Workshop wurden Alternativen mit in der Nähe gesammelten Pflanzen aufgezeigt. Mit Erfolg, denn insgesamt nahmen mehr als 120 Gärtnerinnen und Gärtner an diesen Vormittagen teil.

Aufgrund von Anfragen aus mehreren Gemeinden werden auch 2022 wieder Workshops veranstaltet, bei denen die Frage im Zentrum stehen wird, wie man

sich am besten um seinen Garten, seine Umwelt und seine Gesundheit kümmern kann!



Edouard Corrèa-Bovet von der Vereinigung AGRIDEA erklärt den Teilnehmenden, dass beim Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln Sicherheitsvorkehrungen (Schutz, Reinigung, Aufbewahrung usw.) getroffen werden müssen.

Testimonial

«Trotz der besonderen sanitären Lage liessen sich rund dreissig Bürgerinnen und Bürger diesen Workshop nicht entgehen. Ein voller Erfolg. Die behandelten Themen stiessen bei den Anwesenden auf grosses Interesse. Nun denken wir darüber nach, weitere Veranstaltungen rund um Gartenarbeit und Biodiversität für unsere Bürgerinnen und Bürger zu organisieren.»

Cédric Pugin, Bürgerpräsident der Stadt Siders



Ein Teilnehmer des Workshops, der im April für die Hobbygärtnerinnen und -gärtner der Bürgergemeinde Siders angeboten wurde, überprüft die Zusammensetzung, Struktur und Qualität des Bodens.



Unterstützung bei der Erneuerung der ISO-Zertifizierung

2021 beauftragte die kantonale Dienststelle für Landwirtschaft (DLW) die FDDM damit, sie bei der Erneuerung ihrer Umweltzertifizierung nach ISO 14001 zu begleiten. Dazu wurden die Unterlagen aktualisiert und angepasst, in denen die von den Ämtern und Abteilungen der Dienststelle vorgeschlagenen Verbesserungsmaßnahmen erfasst sind.

Die FDDM überprüfte sämtliche von der Dienststelle durchgeführten Analysen, vereinheitlichte die Prozesse, Themen und Umweltfaktoren und trug alle Verbesserungsvorschläge zusammen. Am Ende konnte die DLW ihre ISO-14001-Zertifizierung erfolgreich verlängern.



TERRITORIALES UNGLEICHGEWICHT UND ENTVÖLKERUNG

Erfahrungsaustausch mit Katalonien

Im November 2021 besuchte eine katalanische Delegation das Wallis, um aus erster Hand Informationen zu Innovations- und Wiederbesiedlungsprojekten zu erhalten. Die FDDM koordinierte das dreitägige Programm sowie die Begleitung der Delegation vor Ort.

Eine katalanische Delegation des öffentlich-privaten Zweckverbands DIPLOCAT, die aus 15 Bürgermeisterinnen und gewählten Amtsträgern aus dünn besiedelten Bergregionen bestand, liess sich im November 2021 für einige Tage im Wallis nieder. Das Ziel ihrer Reise bestand darin, Verbindungen zwischen Katalonien und dem Wallis herzustellen sowie Erfahrungen und bewährte Praktiken im Bereich der Territorialpolitik und der Entwicklung von Berggebieten auszutauschen.

Spezifische Probleme in Bergregionen

Bei der Präsentation des Ökosystems von The Ark und dem Campus Energypolis wurden auch die Themen Innovationsförderung und Ausbildung angesprochen. Zum Abschluss des



Bei ihrem Besuch konnte die katalanische Delegation, hier vor dem Rathaus in Sitten, sehen, welche Instrumente kleine und mittlere Gemeinden einsetzen, um ihre Bevölkerung zum Bleiben zu ermutigen oder sogar zu vergrössern.

ersten Tages wurde dann noch auf die Leuchtturmprojekte der Stadt Sitten eingegangen, die der Delegation die möglichen Verbindungen zwischen Berg und Tal aufzeigten.

Der zweite Tag führte die Delegation in das Val d'Hérens zwischen Saint-Martin und Evolène. Dabei wurden zahlreiche Themen behandelt. So wurden Ansätze erläutert, wie die Abwanderung der Bevölkerung aus den Bergen verhindert werden kann: Bürgerinitiativen, Haus der Generationen, Energieprojekte, Aufwertung des Trinkwassers, lokales Erbe, Herausforderungen in Bezug auf Landwirtschaft, Bauwesen und Raumplanung usw.

Am dritten Tag wurden schliesslich noch der Verband Walliser Gemeinden (VWG) und die Wirtschaftsantenne Unterwallis vorgestellt, die den Walliser Gemeinden zur Seite stehen.

Langfristiger Austausch

Während ihres Aufenthalts konnten sich die katalanischen Abgeordneten auch von den wirtschaftlichen Möglichkeiten überzeugen, die in den Bergregionen neben dem Tourismus geschaffen wurden. Zweifellos wird dieser erste Austausch, der 2021 organisiert wurde, auch in Zukunft weitergeführt und in konkrete Massnahmen münden.



SLOWUP YOURSELF!

Auch ohne slowUp unterwegs

Die Ausgabe 2021 des slowUp Wallis konnte aufgrund der Gesundheitssituation nicht im gewohnten Format stattfinden und wurde verschoben.

Als Alternative wurde jedoch die Kampagne «slowUp yourself!» lanciert, mit der die Bevölkerung dazu motiviert wurde, mit Fahrrad, Skates, Trottinett oder zu Fuss unterwegs zu sein.

Dazu war von August bis Oktober 2021 eine Strecke entlang der Rhone zwischen Sitten (Les Iles) und Siders (Gerundensee) vorgesehen, auf der es u. a. die EPFL Valais Wallis, die Stahlbogenbrücke in Vissigen und das Naturschutzgebiet Pouta-Fontana zu entdecken gab.

Im Rahmen dieser besonderen Ausgabe des slowUp wurden zudem verschiedene Wettbewerbe veranstaltet.



Die Strecke des «slowUp yourself!» führte der Rhone entlang von Sitten bis zum Gerundensee in Siders.



RISIKOMANAGEMENT

Schweizer NGO-Plattform für Katastrophenrisikomanagement



Anpassung an den Klimawandel, Risikomanagement sowie Wald- und Wasserbewirtschaftung waren einige der Themen, die beim Besuch der Mitglieder der «Swiss NGO DRR Plattform» angesprochen wurden.

Die «Swiss NGO Disaster Risk Reduction Plattform» (Plattform der Schweizer NGOs für Katastrophenrisikomanagement) lud ihre Mitglieder, die normalerweise ausserhalb der Schweiz tätig sind, zu einem Feldtag im Wallis ein. Auf dem gemeinsam mit der FDDM erarbeiteten Programm standen umweltorientierte Lösungen für die Anpassung an den Klimawandel und das Risikomanagement.

Im botanischen Alpengarten «Flore-Alpe» in Champex und bei der Besichtigung des Renaturierungsprojekts der Dranse in Sembrancher lernten rund 20 Teilnehmende Strategien und Vorhaben im Zusammenhang mit der Wald- und Wasserbewirtschaftung kennen.

Weitere Informationen:

[Plattform der Schweizer NGOs für Katastrophenrisikomanagement](#)



**BILDUNG UND
AUSBILDUNG**

Pusch – praktischer Umweltschutz: für mehr Natur in der Stadt

Wie bringt man Schmetterlinge wieder zurück in die Stadt? Wie kann man in Siedlungsgebieten Räume schaffen, die Lebensqualität, Frische und Erholung garantieren? Solche Fragen werden für die Behörden immer wichtiger. Über die Stiftung Pusch leistet die FDDM einen Beitrag zur Information und Ausbildung der Gemeinwesen in der ganzen Westschweiz.

Das Programm «Pusch – praktischer Umweltschutz» zielt darauf ab, im städtischen Umfeld rasch spürbare Verbesserungen zu erzielen. Mehr Siedlungsnatur lässt sich dabei durch folgende, auf Biodiversität ausgerichtete Schritte erreichen:

- ▶ Nach anspruchsvollen Kriterien auswählen und investieren, um der Natur Raum zu geben
- ▶ Bei der Planung immer den natürlichen Kreisläufen, Lebensräumen und Arten sowie den Nutzenden Rechnung tragen
- ▶ Die Bedürfnisse in Bezug auf Durchlässigkeit und Gesundheit von Boden und Wasser, Korridore und Lebensräume für Tiere, Frische, Ruhe usw. bei der Gestaltung und Pflege mitberücksichtigen



Schulungen für das technische Personal in den Gemeinden

Jedes Jahr sind u. a. Verantwortliche der Politik, der Stadtplanung und der verschiedenen Sektionen zu einem Informationstag zu Raumplanungsinstrumenten eingeladen, wo sie sich über Best Practices oder erfolgreich überwundene Schwierigkeiten austauschen können.

Im Jahr 2021 ergänzten sechs praktische Kurse das Schulungsangebot. Diese richteten sich eher an technische Angestellte oder boten Akteuren, die sich mitten in der Planungsphase befinden, eine Austauschmöglichkeit bei einem Besuch vor Ort. So trafen sich die Verantwortlichen für Sportaktivitäten zweimal, um zu prüfen, ob und wie Sportplätze und -gelände (Rasenplätze, Mountainbike-Strecken) natürlicher und umweltfreundlicher gestaltet werden können. Hinzu kamen vier weitere Kurse zum Thema Pflege und Unterhalt, in denen das Anlegen von Naturwiesen erklärt und gleich auch praktisch geübt wurde. Leitarten erkennen, Heublumen ausbringen, nach Zonen

Die gemeinsame Ansaat mit Heublumen auf einer neuen Fläche, die in eine Naturwiese umgewandelt werden soll, ist Teil der praktischen Übungen und Feldbesuche im Rahmen der dreiteiligen Kursreihe «Naturwiesen». Die ideale Gelegenheit zum Austauschen, Beobachten und Lernen.

mähen (mit der Sense) oder von Schafen abgrasen lassen – all diese Verfahren müssen verstanden und manchmal neu erlernt werden, um sie anwenden und dabei die biologische Vielfalt fördern zu können.

Gemeinsam für mehr Biodiversität

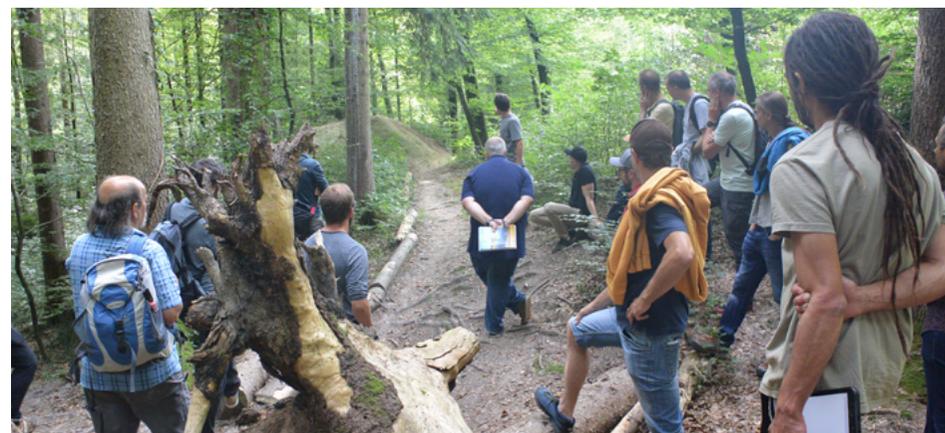
Darüber hinaus begleitet Pusch auch Gemeinden, die bestrebt sind, günstige Rahmenbedingungen zur Förderung der Biodiversität zu schaffen. Derzeit werden zwei Ansätze verfolgt: zum einen der Aufbau eines regionalen Netzwerks (Kompetenzzentrum Biodiversität) und zum anderen die gemeinsame

Gestaltung von Siedlungsnatur (Partnerschaftsprojekt, www.siedlungsnatur.ch/de).

Testimonial

«Mir haben besonders die praktischen Aspekte des Kurses gefallen, auf die sehr viel Wert gelegt wurde. So zum Beispiel die Heublumenübung. Auch die Beiträge der Fachleute waren äusserst interessant.»

*Teilnehmer an der Schulung
«Naturwiesen 2021»*



Im Rahmen der praktischen Pusch-Kurse – wie hier am Beispiel von «Sport und Umwelt: Mountainbike-Anlagen» – werden immer auch Feldbesuche und Praxisübungen durchgeführt.



Ein Revival der «Fêtes du Rhône»

Ein Walliser Verein möchte die Rhonefeste wiederaufleben lassen. Er will den Fluss aus einem zeitgenössischen Blickwinkel feiern und dabei ein besonderes Augenmerk auf die jüngeren Generationen legen. Die FDDM ist im Rahmen der Koordination «Kultur, Bildung und Forschung – Rhone», die ihr vom Kanton anvertraut wurde, am Projekt beteiligt.

Von 1926 bis 2000 fanden insgesamt 34 Rhonefeste abwechselnd in Frankreich (Marseille, Arles, Avignon, Lyon) und in der Schweiz (Genf, Lausanne, Vevey, Siders usw.) statt. Diese Feste verfolgten ehrgeizige grenzüberschreitende und bereichsübergreifende Ziele.

Nach 20-jähriger Pause und den Jahren, in denen es schwierig war, die Begeisterung in Frankreich und der Schweiz neu zu entfachen, sind die Erinnerungen an diese Feste verblasst. Denn wer weiss heute schon, dass der Conseil du Léman (dt.

Genferseerat) aus dem Rhonefest von 1984 in Monthey hervorging? Und wer erinnert sich noch daran, dass das Projekt der 3. Rhonekorrektur beim letzten in der Schweiz organisierten Event im Jahr 1997 in Port-Valais bekannt gemacht wurde?

Den Fluss als Bindeglied feiern

Nun könnte ein Verein, der im Sommer gegründet wurde, diese Feste wieder zum Leben erwecken. Alles begann mit einer Bürgerinitiative: Nach einem Treffen zwischen einem Forscher, der an den «Fêtes du Rhône» gearbeitet hatte, und dem

Stadtpräsidenten von Sitten beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe aus Ingenieuren, Forschenden, Beamten und Politikern zunächst mit der Festlegung allgemeiner Ziele. Danach gründete sie am 30. Juni 2021 einen Verein und erarbeitete die dazugehörigen Statuten.

Die Hauptziele bestehen darin, die Rhone als kantonales, nationales und internationales Bindeglied in all ihren kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Facetten zu feiern, indem verbindende, bereichernde und nachhaltige Feste veranstaltet werden.

Sitten als Gastgeber des 35. Rhonefestes

Aufgrund seiner geografischen Lage und der Pläne, die Stadt in der Nähe der Rhone zu erweitern, war Sitten direkt von der Idee überzeugt und bot sich als Gastgeber der 35. Ausgabe der «Fêtes du Rhône» an. Für die Organisation ging man in der Folge eine Partnerschaft mit Visp und Monthey ein, die von den Gemeinden positiv aufgenommen wurde.

Auch die Koordination «Kultur, Bildung und Forschung – Rhone», die der FDDM von den kantonalen Dienststellen für Naturgefahren, Bildung und Kultur übertragen wurde, ist Teil dieses spannenden Projekts.



Historische Forschung zu den Böden im Tal



Die Stadt Sitten in der Cosmographia aus dem Jahr 1546 von Sebastian Münster.

Im Rahmen des vom Staatsarchiv Wallis unterstützten wissenschaftlichen Projektes «Quellen der Rhone» wird die umfassende schriftliche Dokumentation über den Fluss, die Ebene und ihre Bewohnerinnen und Bewohner ausgewertet. Seit 2008 ist die FDDM mit der Koordination dieses Vorhabens betraut.

In einem noch zu veröffentlichenden Artikel wird die folgende Frage aufgeworfen: Warum kauften und erschlossen die Patrizierfamilien der Stadt Sitten ab 1500 Land in der Ebene? Der Grund liegt darin, dass sie ihre Einkommensquellen diversifizieren wollten und deshalb vorsichtshalber die Risiken streuten. Der Artikel zeigt ihre Strategien auf.



Die Wochenzeitschrift «L'Echo Illustré» berichtete 1948 über das Rhonefest in Siders.

Testimonial

«Die 3. Rhonekorrektur betrifft die gesamte Walliser Bevölkerung, auch die Jugendlichen. Durch dieses Projekt können diese sich mit konkreten Situationen auseinandersetzen und so einen interdisziplinären Ansatz entwickeln, der verschiedene Unterrichtsfächer wie Geografie, Biologie, Geschichte usw. miteinbezieht.»

Stéphane Dayer, Lehrer am Kollegium de la Planta in Sitten, über die Koordination «Kultur, Bildung und Forschung – Rhone»



Spielerisch den Wert des Wassers erkennen

Das internationale Programm «Wasserforscher» soll 8- bis 14-Jährige auf die Herausforderungen eines bewussten Umgangs mit Süsswasser aufmerksam machen. In diesem Sinne bietet es innovatives und sinnstiftendes Lernen für die Schulkinder des Zyklus 2. In den letzten fünf Jahren hat es sich mithilfe der FDDM in der Westschweiz etabliert.

Auf der Plattform «Wasserforscher» finden sich Aufgaben für Schülerinnen und Schüler mit der Mission, das blaue Gold zu retten. Dieses internationale Programm wird in der französischsprachigen Schweiz von der FDDM gefördert und koordiniert. Dabei stehen vier Aspekte im Vordergrund: die Sauberkeit des Wassers, seine Kostbarkeit, seine unsichtbaren Wirkungen und seine ungleiche Verteilung auf der Erde. Neben dem rein inhaltsbezogenen Lernen entwickeln die Schulkinder auch Kompetenzen in den

Bereichen Kommunikation, Teamarbeit, Problemlösung und Projektmanagement.

Eine Rekordbeteiligung im Schuljahr 2020/21

Seit seiner ersten Ausgabe in der Schweiz im Jahr 2016, zu der sich 25 Klassen angemeldet hatten, hat das Projekt immer mehr Anklang gefunden. So nahmen im Schuljahr 2020/21 nicht weniger als 67 Klassen mit insgesamt 1469 Schülerinnen und Schülern am Abenteuer teil. Ein Rekord! Die aktive Beteiligung von

3 Klassen aus Freiburg, 21 aus Genf, 2 aus dem Jura, 11 aus Neuenburg, 20 aus dem Wallis und 10 aus dem Waadtland zeigt eindrücklich, wie wichtig das Programm ist.

Die Schule in Dorénaz geht mit gutem Beispiel voran

Während des gesamten Schuljahres haben die teilnehmenden Klassen auf spielerische Weise die Herausforderungen eines schonenden Umgangs mit Wasser ergründet. Durch ihre Erkenntnisse und Aktionen haben die Schulkinder ihre Angehörigen dazu ermutigt, ihr Verhältnis zu Süsswasser und ihren Süsswasserverbrauch zu überdenken.

Zum Abschluss dieser besonders vielseitigen und dynamischen Ausgabe 2021 fand am 11. Juni 2021 eine als Erfahrungsaustausch gedachte Online-Zeremonie statt. Diese war der 6H aus Dorénaz gewidmet. Die Klasse von Virginie Cretton meisterte nämlich nicht nur die Herausforderungen, die ihr zu den Themen Wasserverschwendung, Wassersauberkeit, Wasser weltweit und unsichtbares Wasser gestellt worden waren, mit Bravour, sondern dachte sich auch noch vier weitere Aufgaben zum Schutz von Süsswasser aus!

Wer hat gesagt, dass Kinder die Welt nicht verändern können?



Die Klasse 6H aus Dorénaz feiert ihren Sieg zusammen mit ihrer Lehrerin Virginie Cretton und Eric Nanchen, dem Direktor der FDDM.



Ausstellung über das Potenzial des Flusses



Rund um die Rhone besteht ein grosses Potenzial, ein hochwertiges Lebensumfeld für die Bevölkerung zu schaffen.

In Zukunft werden der Fluss und seine Ufer die Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Lebensraums für die Bewohnerinnen und Bewohner des Rhonetals ermöglichen. Der Dienst für Naturgefahren des Kantons Wallis und mehrere Partner, darunter die FDDM, bereiten derzeit eine Ausstellung vor, die das ganze Potenzial der Gestaltung öffentlicher Bereiche an der Rhone aufzeigen soll.

Die Ausstellung wird 2022 und 2023 an öffentlichen Orten und in Schulen der Sekundarstufe II zu sehen sein. Sie ist ein im Zuge der Agenda 2030 Wallis gefördertes Projekt und fordert dazu auf, die Raumplanung an die Klimaveränderungen anzupassen.



CULTURESCAPES

Ein grenzüberschreitendes Kulturfestival

Alle zwei Jahre findet das Festival CULTURESCAPES statt, das den grenzüberschreitenden kulturellen Dialog und das gegenseitige Lernen zwischen den Kulturen fördern soll. Die Ausgabe 2021 war den Kulturlandschaften Amazoniens gewidmet, wobei der Schwerpunkt auf dem Wasser lag, dessen Menge und Qualität stark vom Klimawandel abhängig ist.

Die FDDM moderierte eine Podiumsdiskussion zum Thema Wasser, an der der Leiter der Abteilung Wasser der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), ein Künstler und ein Klimaaktivist teilnahmen. Diese Veranstaltung zeigte die Zusammenhänge zwischen politischen Entscheidungen und dem Raubbau natürlicher Ressourcen im Amazonasgebiet auf.



Die FDDM leitete eine Podiumsdiskussion, in der politische Entscheidungen und die Erschöpfung der Ressourcen im Amazonasgebiet miteinander in Verbindung gebracht wurden.



1MYAC

Eine Million Aktionen für eine nachhaltige Zukunft

Die «1 Million Youth Actions Challenge» (1MYAC) ist ein Programm, das von der DEZA ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, junge Menschen zwischen 10 und 30 Jahren zu mobilisieren, in Teams oder als Einzelpersonen mehr als eine Million Aktionen zu einer nachhaltigen Zukunft umzusetzen.

Diese Initiative soll zur Erreichung von vier Nachhaltigkeitszielen beitragen, wie sie von den Vereinten Nationen definiert und vom Bund übernommen wurden: sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen; verantwortungsvoller Konsum und verantwortungsvolle Produktion; Massnahmen zum Klimaschutz; Leben an Land.

Im August 2021 koordinierte die FDDM den Auftakt der Kampagne, der symbolisch an der Quelle der Rhone in Gletsch stattfand.



Im Sommer 2021 schickten Jugendliche an der Quelle der Rhone symbolisch eine Flasche mit einer Botschaft auf Reisen, in der sie sich zur Umsetzung eines Nachhaltigkeitsziels verpflichteten.



SENSIBILISIERUNG IN DER SCHULE

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Jahr 2021 veranstaltete die FDDM mehrere Anlässe und Workshops für Schulkinder und Studierende, und zwar auf allen Stufen von den obligatorischen Schulen bis hin zu den Hochschulen.

Viele Walliser Schulen wollten das Bewusstsein ihrer Schülerinnen und Schüler für das Thema der nachhaltigen Entwicklung schärfen. Deshalb hat die FDDM je nach Jahreszeit und Interesse verschiedene massgeschneiderte Aktivitäten organisiert.

Workshops zu Wasser und Ernährung

In Crans-Montana wurden 650 Schülerinnen und Schülern der Klassen 3H bis 9H spielerische und fächerübergreifende Workshops in der Natur angeboten, die sich mit der Geschichte der Suonen, den Wasserressourcen und der Anpassung der Menschen an die Topografie befassten. Drei Klassen der 8H aus Sitten und Hérémence begaben sich ins Val d'Hérens, um dort mehr über den Fluss und die Erzeugung von Strom



Die Jüngsten wurden neben der Suone von Tsittoret auf die Bedeutung der Wasserressourcen aufmerksam gemacht.

durch Wasserkraft zu erfahren, aber auch über die Veränderungen, die der Bau von Staudämmen mit sich brachte. Ausserdem wurde ihnen gezeigt, wie man kein Wasser verschwendet. Rund 10 Kinder im Alter zwischen 7 bis 10 Jahren nahmen zudem im Haus der Natur in Sitten an einem Workshop zum Thema Ernährung teil.

Nachhaltige Entwicklung in Gymnasien und Hochschulen

Wie haben die Berichte von Touristen in der Vergangenheit die Entscheidungen der Behörden beeinflusst, und welches Bild des Wallis wollen wir heute vermitteln? Diese Frage stand im Zentrum eines interdisziplinären Workshops, der für fünf Klassen der Gymnasien von Sitten und St-Maurice veranstaltet wurde. Dabei ging es darum, wie die Reisenden das Wallis zwischen 1650 und heute wahrgenommen hatten.

Schliesslich wurde das Fachwissen der FDDM auch für die Durchführung einer Schulung über den institutionellen Rahmen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung in Anspruch genommen. Rund 15 Studierende der Pädagogischen Hochschule Wallis nahmen daran teil. Darüber hinaus wurden für die HES-SO Valais-Wallis in Siders drei Kurse zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung und zum Tourismus (auf Deutsch und Englisch) organisiert.



**INTERNATIONALE
ZUSAMMENARBEIT**



Verbreitung der Studienergebnisse

Da sich das grenzüberschreitende Projekt AdaPT Mont-Blanc seinem Ende nähert, hat das Wallis beschlossen, mit den teilnehmenden Gemeinden und Planungsbüros auch 2021 noch eng in Kontakt zu bleiben. Die FDDM organisierte vier thematische Webinare, an denen u. a. die neue Online-Toolbox vorgestellt wurde.

Die Raumplanung im Espace Mont-Blanc an die Herausforderungen des Klimawandels anpassen – das war das Ziel des grenzüberschreitenden Projekts AdaPT Mont-Blanc. Die FDDM war im Rahmen des Programms Interreg Alcotra während des gesamten Zeitraums von 2018 bis 2020 einer der assoziierten Partner für die Schweizer Seite. Die kantonale Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI) verlängerte daraufhin die Zusammenarbeit mit der FDDM, um die Walliser Gemeinden und technischen Büros über die Ergebnisse dieses Projekts zu informieren.

Überprüfung der Praxis in jeder Gemeinde

So veranstaltete die FDDM in der ersten Hälfte des Jahres 2021 vier thematische Webinare. Diese waren kurz, informativ und ermöglichten einen intensiven Austausch. Ein Format, das vor dem Hintergrund der Pandemie und zu Beginn einer neuen Legislaturperiode grossen Anklang fand. Bei jedem Webinar gab es zunächst einen vorbereitenden Teil, bei dem die Teilnehmenden sich mit einigen Schlüsselbegriffen vertraut machen, die Handlungsansätze der Online-Toolbox kennenlernen und sich mit den in ihrer eigenen Gemeinde bereits getroffenen Massnahmen auseinandersetzen konnten.

Anschliessend wurden mit Beiträgen von Fachleuten und interaktiven Teilen die folgenden Themen vertieft:

- ▶ Durchlässige Böden in Bauzonen
- ▶ Grünelemente und Wasser in Bauzonen
- ▶ Der Energiewandel
- ▶ 4-Jahreszeiten-Tourismus und nachhaltiger Tourismus

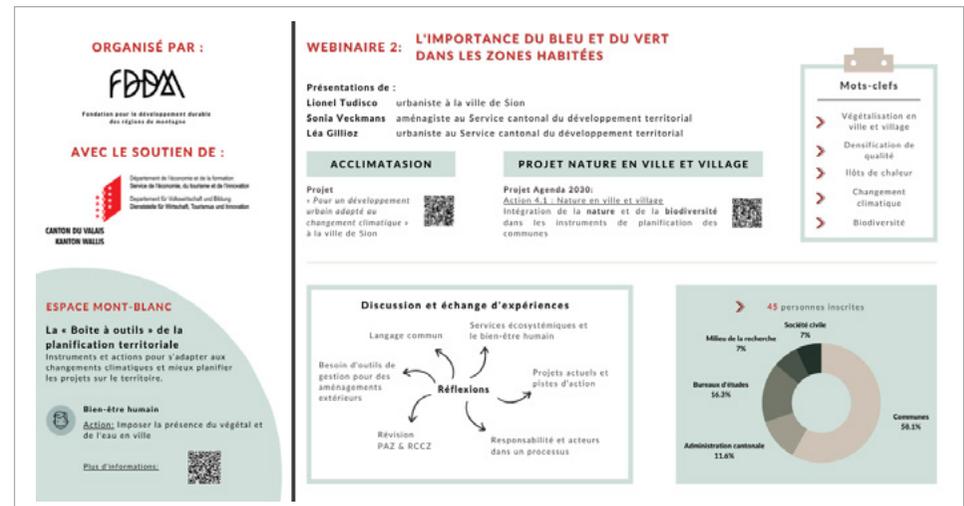
Konkrete Beispiele aus dem Wallis

Diese Momente des Austauschs und Zuhörens zwischen verschiedenen Verwaltungsebenen, aber auch zwischen Gemeinden und Büros wurden insbesondere wegen der Relevanz der behandelten Themen geschätzt. Wenig überraschend interessierten sich die Gemeinden vor allem für konkrete Beispiele aus dem Wallis sowie für Instrumente und Informationen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele in jedem Ressort der Gemeindeexekutive. Durch die entsprechende, gezielte Vorbereitung mit den kantonalen Dienststellen konnten so das vorhandene Wissen und die bestehenden Hilfen genutzt werden. Auf der anderen Seite hatten die Gemeinden die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse zu äussern und erläutern.



Das erste Webinar zum Thema «Durchlässige Böden» geht zu Ende. Trotz des digitalen Formats kam es zu einem regen Austausch.

Die Gemeinden interessierten sich besonders für konkrete Beispiele und Informationen dazu, wie sie die Nachhaltigkeitsziele in ihren Ressorts erreichen können.



Zu jedem Webinar – hier oben zu jenem über die Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet – wurde in den sozialen Netzwerken eine Zusammenfassung in Form einer Infografik veröffentlicht, um Informationen darüber mit einem grösseren Publikum zu teilen.



SMART

Kunst zur Schärfung des Bewusstseins

Kunst ist ein mächtiges Instrument, um die Bevölkerung für die Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren. In diesem Sinne wird die Fotografie seit 2014 im Rahmen des Programms SMART dazu genutzt, um Emotionen hervorzurufen, den Austausch zu fördern und Aufmerksamkeit zu erregen.

Seit 2014 koordiniert die FDDM das Programm Sustainable Mountain Art (SMART), dessen Ziel es ist, durch Kunst das Bewusstsein zu wecken. Das Programm besteht aus drei Phasen: Schaffung von Kunstwerken, Verbreitung und Dialog in der Schweiz, Verbreitung und Dialog im Ausland.

Bereits rund 30 Kunstschaaffende eingeladen

In den letzten knapp acht Jahren bot das Programm SMART rund 30 ausländischen Kunstschaaffenden die Möglichkeit, für drei Monate in die Schweiz zu kommen, um sich künstlerisch mit den Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen.

Im Jahr 2021 konnten trotz der pandemiebedingten Reisebeschränkungen vier Künstlerinnen und Künstler einen Aufenthalt im Wallis absolvieren:

- ▶ Zineb Andress Arraki (Marokko) beim Verein artbellwald.ch
- ▶ Wu Yumo und Zhang Zeyanpging (China) im «Théâtre du Crochetan» in Monthey
- ▶ Hosein Jaddad (Marokko) im Schloss Mercier in Siders

Ausstellung am Ende der Residenz

Die FDDM hat sich verpflichtet, die Werke am Ende des Gastaufenthalts auszustellen und so weit wie möglich zu verbreiten. Dank Partnerschaften mit grossen Festivals und vielfältigen Aktionen auf dem Gebiet der Kulturvermittlung hat somit ein breites Publikum Zugang zu hochwertigen Bildern und erhält die Gelegenheit, mehr über

verschiedene Themen wie Klimawandel, Migration oder Biodiversität zu erfahren und sich darüber auszutauschen.

Verbreitung im Herkunftsland der Kunstschaaffenden

Ein wichtiger Teil des Programms ist auch die Verbreitung und der Dialog in den Herkunftsländern der Künstlerinnen und

Künstler. Möglich ist dies dank eines starken Netzwerks an Kulturpartnern. Im Jahr 2021 konnten trotz der Gesundheitskrise, die unsere Partnerländer mit voller Wucht traf, zwei Gruppenausstellungen in China und der Mongolei organisiert werden.



Die französisch-marokkanische Fotografin Zineb Andress Arraki hielt sich drei Monate lang im Atelier des Vereins artbellwald.ch auf. Ihre Bilder, die sich sowohl mit Architektur als auch mit der Natur befassen, wurden anschliessend vom 23. Mai bis zum 18. Juli 2021 dort ausgestellt.



ORGANISATION

Stiftungsrat

Büro

Marianne Maret	Präsidentin, Ständerätin und ehemalige Grossrätin
Marylène Volpi Fournier	Vizepräsidentin, Lehrerin und Gemeinderätin in Sitten
Eric Bianco	Sekretär, Chef der Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI)
Julien Monod	Rechnungsführer, diplomierter Wirtschaftsprüfer, Inhaber eines Treuhandbüros, Suppleant
Francesco Walter	Gemeindepräsident von Ernen und Direktor des Musikfestivals Ernen

Mitglieder

Thomas Breu	Professor an der Universität Bern, Experte im Bereich nachhaltige Entwicklung und Direktor des Interdisziplinären Zentrums für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern
Gérald Dayer	Chef der Dienststelle für Landwirtschaft und Präsident der operativen und strategischen Direktion (OSD) für nachhaltige Entwicklung, die für die Umsetzung der Agenda 2030 verantwortlich ist
Anne DuPasquier	Expertin im Bereich nachhaltige Entwicklung
Astrid Hutter	Gemeindepräsidentin von Steg-Hohtenn
Peter Oggier	Direktor des regionalen Naturparks Pfyn-Finges
Emmanuel Reynard	Professor an der Universität Lausanne und Direktor des Centre interdisciplinaire de recherche sur la montagne (CIRM)

JAHRESRECHNUNG

In Schweizer Franken (CHF)

Erfolgsrechnung 2021

ERTRAG	2021	2020
Spenden und Unterstützungen	41 000,00	162 500,00
Beitrag Loterie Romande (VS)	10 000,00	105 000,00
Beitrag Loterie Romande (CH)	0,00	0,00
Andere Spenden und Unterstützungen	31 000,00	57 500,00
Beiträge der öffentlichen Hand	360 000,00	429 655,00
Bund	300 000,00	300 000,00
Kanton (Wallis)	59 500,00	118 655,00
Gemeinden	500,00	11 000,00
Bezogene Honorare	760 949,70	615 294,23
Verschiedene Erträge	12 455,41	9 303,57
+ Verwendung / - Verteilung zweckgebundenes Kapital	- 153 196,58	- 174 866,52
Total Ertrag	1 021 208,53	1 041 886,28
ALLGEMEINE KOSTEN		
Personalaufwand	891 019,45	1 004 995,41
Bruttolöhne	747 942,00	831 035,85
Leistungen der Sozialversicherungen	- 2 537,85	- 12 547,50
Sozialleistungen	130 648,70	155 866,05
Reise- und Repräsentationsspesen	12 686,80	9 257,06
Drittleistungen	0,00	11 097,10
Übriger Personalaufwand	2 279,80	10 286,85
Betriebsaufwand	238 688,97	235 081,67
Externe Kosten	185 374,65	177 243,42
Raum- und Verwaltungsaufwand	17 831,17	39 089,75
Honorare	16 032,30	18 748,50
Total allgemeine Kosten	1 129 708,42	1 240 077,08
Betriebsergebnis	- 108 499,89	- 198 190,80
+ Finanzerträge	5 365,81	3 758,20
./. Finanzaufwendungen	- 1 701,78	- 1 957,70
+ Kurserfolge / - Kursverluste	38 042,52	25 088,87
Endergebnis	- 66 793,34	- 171 301,43

Bilanz zum 31. Dezember 2021

In Schweizer Franken (CHF)

	31.12.2021	31.12.2020
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	631 631,64	557 415,35
Flüssige Mittel	264 513,00	274 578,00
Forderungen aus Leistungen	354 705,25	275 700,80
Andere kurzfristige Forderungen	1 464,29	724,45
Aktive Rechnungsabgrenzung	10 949,10	6 412,10
Anlagevermögen	498 324,52	460 282,00
Sachanlagen	1,00	1,00
Finanzanlagen	498 323,52	460 281,00
Total Aktiven	1 129 956,16	1 017 697,35
PASSIVEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	59 052,34	33 196,77
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27 876,05	3 637,00
Andere Verbindlichkeiten	13 136,29	19 159,77
Passive Rechnungsabgrenzung	18 040,00	10 400,00
Fondskapital	407 064,31	253 867,73
Stiftungskapital	663 839,51	730 632,85
Kernkapital	120 000,00	120 000,00
Gebundenes Kapital	424 000,00	418 000,00
Freies Kapital	119 839,51	192 632,85
Total Passiven	1 129 956,16	1 017 697,35

Bericht der Revisionsstelle

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint au conseil de fondation de la Fondation pour le développement durable des régions de montagne, Sion

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat, tableau de variation du capital et annexe) de la Fondation pour le développement durable des régions de montagne (FDDM) à Sion pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2021. Conformément à la norme Swiss GAAP RPC 21, les informations contenues dans le rapport de performance ne sont soumises à aucune obligation de vérification par l'organe de révision.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels conformément aux Swiss GAAP RPC, aux exigences légales et aux statuts, incombe au bureau de la fondation alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles auprès de la fondation contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ou d'autres violations de la loi ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne donnent pas une image fidèle du patrimoine, de la situation financière et des résultats, conformément aux Swiss GAAP RPC, et qu'ils ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Sion, le 19 mai 2022 / cro-m

INSPECTION CANTONALE DES FINANCES

Le chef de service :



Peter Schnyder
Expert-réviseur agréé

La réviseure responsable :



Christine Roux
Experte-réviseure agréée



Stiftung für die nachhaltige Entwicklung
der Bergregionen

FDDM

Route de la Piscine 10
Gebäude C
1950 Sitten – Wallis / Schweiz

+41 27 607 10 80
fddm@fddm.vs.ch
www.fddm.ch

 [fddm-stiftung-nachhaltige-entwicklung](#)

 [FDDMvs](#)

 [YouTube-Kanal](#)



Präsentationsvideo der FDDM (auf Französisch)

Die FDDM ist auf lokaler Ebene tätig. In erster Linie unterstützt sie den öffentlichen Sektor bei der Umsetzung von Strategien, Aktionsplänen und Projekten.

Suchen Sie einen zuverlässigen Partner mit umfassenden Fachkenntnissen? Dann sind Sie bei uns genau richtig.

Impressum: Texte: FDDM, Korrektur durch Le fin mot Communication, Martigny

Deutschübersetzung: Dajana Abgottsson, Visp | **Gestaltung:** Le fin mot Communication

Fotos: Hosein Jaddad (Titelseite, S. 5, 14, 19), Raphaël Fiorina (S. 2), Keystone / Alessandro della Valle (S. 2: Marianne Maret), Alpiq / FDDM (S. 2: Eric Nanchen), MeteoSchweiz (S. 7: Kantonaler Klimaplan), Herzog & de Meuron / Stadt Sitten (S. 8), Luciano Miglionico (S. 9), Gemeinde Troistorrens (S.10), DIPLOCAT (S.13: Katalonien), Swiss NGO DRR Platform (S.13: Risikomanagement), Mediathek Wallis, Signatur: RZ 1688 (S.16: Quellen der Rhone), Staat Wallis (S.17: Die Rhone einmal anders), Geneviève Hagmann (S.18: Sensibilisierung in der Schule), FDDM (S. 7: Partizipative Workshops, S. 10: Digitalisierung, S.12, S.13: slowUp, S.15, S.17, S.20), Zineb Andress Arraki (S. 21)